

Wie du, sind wir Frauen*, die kämpfen!
Como tú, somos mujeres* que luchan!

Mujeres* Zapatistas

**Legt euch nicht mit uns an,
wir sind Viele und lassen keine zurück!**

**Migrant*innen erheben sich am Frauen*kampftag
gegen patriarchale, rassistische und neoliberale Gewalt.**



Im Sommer 2021 kommt eine Delegation der zapatistischen indigenen Bewegung (aus Mexiko), um die Widerstandsbewegungen – von unten und links – in Europa zu stärken. maiz ist auch dabei.

maiz
Autonomes Zentrum
von & für Migrantinnen
Jahresbericht
2020



Impressum: Verein maiz, Scharitzerstr. 6-8, 4020 Linz, Tel: 0043 (0)732 776070 - maiz@servus.at / www.maiz.at / Original: PictaFoto, Andre Mantali / Grafische Gestaltung: val@purnos.at

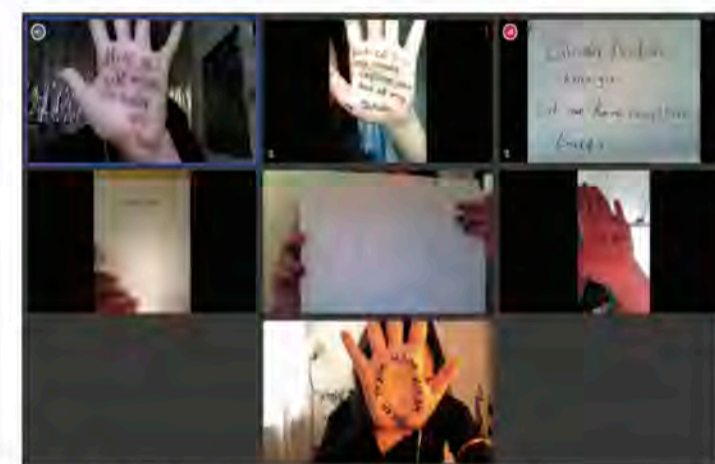
Jahresbericht 2020

maiz zeigt: ja, es geht anders, und ja, es geht für alle!

Was wir aus der Covid-19-Pandemie lernen können? Was wir heute beobachten können, ist die Tendenz, dass Regierungen den Willen ihrer Bürger*innen und derer, die sie zu Nicht-Bürger*innen erklärt haben, übergehen. Ähnliche Prozesse laufen in Fabriken, bei gewinnorientierten Bauvorhaben sowie in Institutionen der Kunst, Kultur und Bildung ab. Statt sozialer Beziehungen setzt die neoliberale Regierungskunst auf Geschick und auf ein System von Befehlen. Arbeit wird als immateriell dargestellt, obwohl in Wirklichkeit alles ungeheuer prekär und herabgewertet ist. Millionen von Menschen werden im globalen Süden als überflüssig angesehen; Arbeit ist zwar nicht immateriell, aber rassifiziert. Das gibt der Ausbeutung eine unmittelbar gewaltsame soziale Dimension.

Mit seinen radikalen Beiträgen hat maiz, das autonome Zentrum von & für migrant*innen in Linz, den antirassistischen Diskurs in Österreich seit den 1990er Jahren maßgeblich geprägt. Künstlerisch, aktivistisch, wissenschaftlich und durch Beratungserfahrung, Kulturanalysen und Bildungsarbeit fundiert, ermöglicht maiz nicht nur einen realen und realistischen Einblick in das marginalisierte Leben, sondern weist bewusst provokativ und kreativ neue Wege durch Dissidenz und Ironie als Methoden der feministischen, rassismuskritischen, postkolonialen Intervention im öffentlichen und diskursiven Raum als Strategien zur Sichtbarmachung der Prekarität / Vulnerabilität und vor allem der Kraft von Migrant*innen. Damit bietet maiz die Chance, der gegen die medialen Verhetzung und Spaltung der Gesellschaft neue Erfahrungen gemeinschaftlichen Erlebens und solidarischen Handelns in der Öffentlichkeit zu setzen. Maß zahlreiche Interventionen in den städtischen Raum begreifen diesen als offenen Raum, der für Veränderungen verfügbar ist und in dem gegenhegemoniale Perspektiven Platz suchen, finden und schaffen.

Marina Gržinić



„Alles online - gut oder blöd?“ Jugend Projekt. Workshop: Soziale Medien und Aktivismus

maiz – BERATUNGSSTELLE

2020 war ein Jahr der Krise - dies konnten wir in unserer Beratungsarbeit stark sehen, spüren und erleben. Die Auswirkungen der Pandemie, die allgemein für Frauen* unverhältnismäßig stark waren, haben Migrant*innen* besonders stark betroffen. Im Kontext der Coronakrise zeigten und zeigen sich rassistische Strukturen und Ausschlußmechanismen noch stärker als sonst. 2020 hat in OÖ noch restriktivere Änderungen in Sozialhilfegesetz gebracht. Besonders hart sind Migrant*innen* davon betroffen, viele wurden dadurch alternativlos ausgeschlossen.

Diese Entwicklung schlug sich auch in der Beratungsarbeit von maiz nieder. Anders als sonst, mussten wir intensiv nach innen schauen: einerseits um unseren Arbeitsmodus konkret an die restriktiven Pandemiemaßnahmen zu adaptieren, und andererseits, um uns damit zu befassen, wie wir als Organisation bestmöglich unsere Expertise und Ressourcen einbringen können, um dem Bedarf unserer Zielgruppe entgegen zu kommen und gemeinsam wirksam gegen den steigenden empfundenen Hilflosigkeit zu sein. Infolgedessen gab es eine Personalumstrukturierung und eine neue Beraterin wurde ab Herbst 2020 engagiert, um das Team zu verstärken.

Für uns war es wichtig, uns so niederschwellig wie möglich zu organisieren, um die neuen Hürden (inklusive Digitalisierung) für die Zielgruppe zu gewährleisten. Das bedeutet auch viel mehr Zeit als sonst.

Daten aus der Beratungsstelle

Verfügbarkeit: 20 h/Woche

4 Mitarbeiter*innen*, 8 Sprachen

1.551 Beratungsgespräche für 230 Frauen*

3.409 Fragestellungen

Aufgrund der Covid-Maßnahmen wurden viele dieser Beratungen online oder telefonisch durchgeführt. Unser Büro war ununterbrochen besetzt, für persönliche Beratungsgespräche wurden aber Termine vorab vergeben.

Aufgrund der Pandemie waren die Anzahl der Beratungsgespräche, der unterstützten Personen und der Fragestellungen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Gleichzeitig nahm aber die Komplexität der Fälle zu, sowie Aufwand und Zeit, die für die Bearbeitung benötigt wurden.

Profil der beratenen Frauen *

- Herkunftsländer: 65 % aus Drittstaaten, 35 % aus EU-Ländern
- Wohnort: ca. 80 % aus Linz und Linz Umgebung
- Alter: 90 % über 20 Jahre
- Familienstand: 65 % verheiratet oder in einer Lebensgemeinschaft, rund die Hälfte davon in einer binationalen Partner*innenschaft. Ca. 60% haben Kinder zu versorgen, hier und/oder im Herkunftsland. Viele müssen für den Unterhalt ihrer Kinder alleine aufkommen
- Erwerbssituation: Die Mehrheit (ca. 70 %) sind in der Care-Branche tätig (bezahlte Dienstleistungen in der Kinder- und Altenbetreuung, Krankenpflege, Raumpflege sowie Haus- und Sexarbeit).

Themenschwerpunkte in der Beratung

Migration, Aufenthaltsrecht	12,5%
Familie/Kinder	14 %
Arbeit (inkl. Sexarbeit)	15 %
Gesundheit (inkl. Versicherung)	13,5 %
Ausbildung	7,5 %
Existenzsicherung/Schulden	12,5 %
Gewalt	8,5%
Wohnen	3,5 %
Sonstiges	12 %

Die Beratungsanfragen spiegeln die gesteigerte Unsicherheit unserer Zielgruppe hinsichtlich struktureller Verschärfungen und Ungleichheit wider, die durch die Folgen der Pandemie noch extremer geworden sind. Dies zeigt sich im prozentualen Vergleich zwischen 2019 und 2020, wo Themen wie Gesundheit um 2,5%, Gewalt um 1,5% und Familie um 1% gestiegen sind.

Migrant*innen*, die schon vorher prekärisiert gelebt haben, wurden zusätzlich von Arbeitslosigkeit und Armut(s)gefährdung betroffen. Durch Arbeitsplatzverlust war für viele nicht möglich, Einkommen nachzuweisen, um die Aufenthaltstitel zu verlängern. Da viele der finanziellen Unterstützungen an einen gültigen Aufenthaltstitel gekoppelt sind (wie Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Wohnbeihilfe) und in manchen Fällen bis zum Verlust der Krankenversicherung, sind viele Migrant*innen* ohne jegliche Unterstützung geblieben.

Gruppenaktivitäten

Dies war der von der Pandemie am stärksten betroffene Teil unserer Arbeit, da wir im Gegensatz zu den Vorjahren nicht viele Veranstaltungen vor Ort organisieren konnten. Glücklicherweise nahmen am 8. März 2020, kurz vor der Pandemie, mehr als 50 Frauen* an einer informativen und lustvollen Veranstaltung teil. Darüber hinaus haben wir ca. 20 Infoveranstaltungen für durchschnittlich 12 Frauen* zum Thema Gesundheit, Wohnung und Mietrecht, Gewalt, Care-Arbeit, u.a. organisiert- hauptsächlich online.

maiz – SEX & WORK

Im Jahr 2020 wurde unsere Arbeit im Sex&Work durch die Coronavirus-Pandemie stark getroffen und für Sexarbeiter*innen wurde eine bereits bestehende Krise verschärft. Sexarbeit war für mindestens 6 Monate verboten und in dieser Zeit konnten Streetwork nicht durchgeführt werden und unser persönlicher Kontakt mit den Sexarbeitenden war erschwert.

Viele der Kontakte erfolgten per Telefon oder E-Mail, wegen des Lockdowns und der Bestimmung der sozialen Distanz.

Im Zuge der Pandemie wurde zudem die mangelnde Klarheit und Einheitlichkeit der eingeführten Regelungen sowie die Sprachbarrieren sichtbar. Viele Einnahmen für Sexarbeitende sind weggebrochen und sie kämpfen weiter und härter um ihre Existenz, denn Sozialhilfe ist in der Regel fast unmöglich, da die meisten der Sexarbeiter*innen Migrant*innen sind, die kaum eine Chance haben, in den Genuss eines Mindestlohns zu kommen.

Im November hat eine aktive Sexarbeitende als Mitarbeiter*in bei uns im Team angefangen und bereicherte die Arbeit von maiz. Obwohl die finanziellen Mittel für unseren Bereich immer noch knapp sind, erhielten wir eine Erhöhung vom Gesundheitsministerium und eine Förderung vom Linzer Frauenbüro für Beratung für Sexarbeitende, die es uns ermöglichte, unsere Arbeit zu stärken.

Gerade in der Krise ist es notwendiger als je, uns stärker und nachdrücklicher für die Enttabuisierung der Sexarbeit und gegen ihre Stigmatisierung auszusprechen. Die Rechte von Sexarbeiter*innen sind Menschenrechte.

Daten und Fakten

In OÖ sind über 90% der registrierten Sexarbeiter*innen* Migrant*innen*. Durch den Beratungsbedarf änderte sich das Thema und auch die Form der Beratung. Oft fand die Beratung telefonisch oder virtuell statt. 2020 kontaktierten wir im Rahmen von aufsuchender Arbeit bzw. Streetwork 412 Sexarbeiter*innen* (39 Mal waren wir unterwegs und haben 54 Lokale in OÖ besucht). In unserer Beratungsstelle wurden 82 individuelle Beratungen durchgeführt.

Infomaterialien

In diesem Jahr konnten wir zwei informative mehrsprachige Materialien erstellen: Videos für Sexarbeitende (zusammen mit LENA) und das andere von und für Sexarbeitende(m): das Infoblatt „Cupiditas“:

• Infovideos auf Youtube

Information for sex workers during the corona crisis!
Mehrsprachiges Video von MAIZ und LENA:

- <https://www.youtube.com/watch?v=jl6CtkfKXps> (in spanisch, englisch und tschechisch)
- <https://www.youtube.com/watch?v=frEOAScpKIA> (in deutsch, rumänisch und ungarisch)

• „Cupiditas“- Infoblatt

Das mehrsprachige Infoblatt „Cupiditas“ gibt es in der gedruckten Version und Online. Die Onlineausgabe kann unter [maiz-Publikationen-Cupiditas](#) aufgerufen werden. Hier findet ihr unter anderem Erfahrungsbereiche der Sexarbeit von Sexarbeitenden aus Linz, Informationen zu Härtefall-fonds und Schutzmaßnahmen im Umgang mit Corona.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

- Auch dieses Jahr haben wir zusammen mit dem **Netzwerk für die Rechte von Sexarbeitenden in Österreich** gearbeitet. Wir verfassten gemeinsam Stellungnahmen für die Medien und versuchen, die Situation von Sexarbeiter*innen, vor allem während und wegen der Pandemie, aus einer nicht-abolitionistischen und rassismuskritischen Perspektive zu diskutieren.

- Wir haben als Expert*innen an einem vom Gesundheitsministerium organisierten Treffen zum Thema Sexarbeit bei der Pandemie teilgenommen.

- Beitrag zum Thema Sexarbeit im Rahmen der **Lehrveranstaltung von maiz an der FH Linz**.

Wir hatten dieses Jahr wieder die Gelegenheit, einen halben Tag Studierende der FH Linz eine Auseinandersetzung mit dem Thema Sexarbeit zu ermöglichen, unter Berücksichtigung der politischen Arbeit, die maiz durchführt.

Wir positionieren uns weiterhin öffentlich in verschiedenen Kontexten, wie z.B. bei Interviews, Seminaren, Treffen mit Behörden und der Vernetzung mit verschiedenen Organisationen, um an einem gesellschaftlichen Wandel zu arbeiten - mit dem Ziel, Sexarbeit zu entstigmatisieren und zu entdiskriminieren.

maiz – BILDUNG

Mit den Bildungsangeboten wendet sich maiz vor allem an migrantische Frauen*, um sie im Umgang mit Anforderungen des Alltags und des Arbeitsmarkts zu unterstützen. Neben PreQual, dem Kursangebot zu Vorqualifizierung für den Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrant*innen*, fand auch weniger regelmäßig als sonst das Sprach-Spiele-Café statt.

Mit kritischen Bildungsangeboten wendet maiz sich üblicherweise auch an Aktivist*innen und Expert*innen aus den Bereichen Sozialarbeit, Erwachsenenbildung, Kultur und Beratung (siehe auch maiz-Forschung bzw. Wissensproduktion).

PreQual – Vorqualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrant*innen*

Der PreQual-Kurs - als Teil des maiz-Bildungsangebotes - fand von September 2020 bis März 2021 zum nunmehr 16. Mal statt. Diesmal wurde der PreQual-Kurs, der immer von LOÖ-Gesundheitsfonds finanziert wurde, auch von AMS-OÖ unterstützt bzw. kofinanziert.

Ziel des Kurses ist es, Migrant*innen*, die sich für eine qualifizierte Berufstätigkeit im Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberuf interessieren, anhand von spezifischen Modulen - wie Anatomie und Pflege, Berufsorientierung, Fachsprache Deutsch und Kommunikation, IKT, Recht und Ethik - auf Aufnahmeverfahren und Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich vorzubereiten bzw. eine Orientierung im Feld zu ermöglichen.

Neben theoretischen Inhalten zu Gesundheits- und Pflegeberufen, einem Überblick über mögliche Ausbildungen und Berufe im Gesundheits- und Pflegebereich, konkreter Unterstützung bei Bewerbungen sowie der Vorbereitung auf Aufnahmeverfahren, werden im Rahmen der Pflegewerkstatt, kursbegleitender Schnupperpraktika und eines Erste Hilfe Kurses praxisrelevante Erfahrungen gesammelt. Darüber hinaus versuchen wir, bereits vorhandenes Wissen und individuelle Erfahrungen im Bereich Gesundheit und Pflege Raum zu geben und aktiv in den Kurs einzubauen.

Wir sind stolz, dass uns dies trotz der prekären Situation und vieler unerwarteter zusätzlicher Herausforderungen auch während der Pandemie insgesamt ganz gut gelungen ist. Dass die Pandemie wie ein Brennglas wirkt und bestehende Ungleichheiten und Schwierigkeiten verstärkt - Sprachbarrieren, soziale Isolation, Ungewissheit im Zusammenhang mit langwierigen Asylverfahren, Lernschwierigkeiten, schwierigen Wohn- und Lebensverhältnissen, etc. -, ist nach einem Jahr deutlich zu sehen. Trotz dieser schwierigen Umstände, schlossen alle der 16 Interessent*innen* den Kurs 2020/21 erfolgreich ab.

Neben zahlreichen Bewerbungen, Aufnahmegesprächen und -prüfungen beginnen diese bzw. haben diese bereits mit Ausbildungen begonnen oder befinden sich in Sprachkursen; das Interesse gilt folgenden Bereichen: Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit, Heimhilfe, Pflegefachassistenz und weiteren medizinischen Assistenzberufen wie Laborassistenz, Ordinationsassistenz oder Pflegeassistenz.

Der nächste PreQual Kurs startet am 14. September 2021.

Anmeldung und Kontakt: [prequal@maiz.at](#)

Volksgarten: von Ablehnung zum Traumplatz



Rassismus und Medien - Workshop

Sprach-Spiele-Café für Mädchen* und Frauen*

Das Sprach-Spiele-Café bietet Raum zum Austausch und spielerischen Deutsch-Sprechen-Üben. Es wird gelernt und gelacht mit Gedichten, Spielen und kleinen Geschichten aus dem Leben, die einander erzählt werden. Begleitet von maiz-Freundinnen* und Mitarbeiterinnen* fand das Sprach-Spiele-Café 2020 nur eingeschränkt statt. Aktuell aber wieder regelmäßig Montags von 18:00 bis 19:30, online. Anmeldung erbeten unter [beratung@maiz.at](#).

maiz – JUGEND

In den maiz-Jugendprojekten finden junge Migrant*innen einen kollektiven Raum, in dem sie sich mit ihrer Situation in Österreich kritisch auseinandersetzen können. Hier entwickeln sie Strategien, um am politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Geschehen in Linz aktiv teilzunehmen.

Starke Stimmen gegen Ausgrenzung. Jetzt sprechen wir. Hör zu! Im Rahmen dieses Projekts in 2020 setzten sich die Teilnehmer*innen* mit dem Thema Rassismus, Bildpolitik und Ausgrenzung in Medien auseinander. Verschiedene Arten von Rassismus und diskriminierender Sprache wurden thematisiert und diskutiert. Den Teilnehmer*innen* wurde ein Raum geboten, um ihre Erfahrungen und die Strategien, die sie anwenden, um Widerstand zu leisten, zu teilen. Das Projekt umfasste verschiedene Workshops, in denen neben der inhaltlichen Auseinandersetzung auch Ergebnisse wie Bildcollagen und eine gemeinsame Radiosendung entstanden sind.

Die Entwicklung der Corona-Pandemie und ihre überwältigenden Auswirkungen auf die jungen Menschen erforderten Anpassungen im Format der Workshops sowie die Neuformulierung einiger Schwerpunkte. Neben den traditionellen Medien, war es wichtig, über die gesamte Erfahrung zu sprechen, die junge Migrant*innen* im digitalen Raum machen. Diskutiert wurde das Potenzial der digitalen Plattformen, die Stimme bei gesellschaftskritischen Themen zu erheben, für Rechte zu kämpfen, Gegenerzählungen in Diskursen zu teilen. Dazu sind Botschaften entstanden, die fotografiert und auf dem maiz-Jugendblog und Instagram veröffentlicht wurden. Als Teil der Aktivitäten wurde ein Raum für körperlichen Ausdruck geöffnet, um eine Entlastung vom Stress der Pandemie zu ermöglichen und Ermächtigung durch Körperbewusstsein zu unterstützen.

maiz-Jugendblog: [maiz-maedchenprojekt.tumblr.com](#)

Instagram: [@maiz_jugend](#)

maiz – KULTUR

Unsere Kulturarbeit von und mit Migrant*innen hatte im Jahr 2020 das Thema „Ein würdiges Leben für alle“ ausgehend von den konzeptionellen Achsen Utopie, Verortung und Verletzlichkeit. Die Aktivitäten hatten als Zielgruppe die maiz-Community (Migrant*innen, Teil eines Gemeinschaftsnetzwerks), Migrant*innen im öffentlichen Raum (speziell im Volksgarten) und ein Publikum aus der Kunst- und Kulturszene.

Mit dem Programm 2020, lernten wir im Prozess den Weg des Zuhörens, des Spiels, des Lernens und der Zuneigung zwischen den Subjekten weiter zu gehen, im Umfeld der Pandemie.

Volksgarten: von Ablehnung zum Traumplatz

Volksgarten: von **Ablehnung zum Traumplatz** schlägt eine Navigation durch einen transkulturellen Raum vor, der aus einer hegemonialen

Perspektive schnell als ein Konfliktfeld gesehen wird. Im Volksgarten sind Arbeitslose, Migrant*innen und Refugees von Frühling bis Herbst präsent und repräsentieren eine soziale Schicht, die in der Gesellschaft kein Gehör findet. Basierend auf einer Reihe von Interviews entwickelten wir einen Klangspaziergang, der eine neue Lesart des Raumes durch die Konvergenz von Klang und Imagination ermöglicht. Indem wir die Augen schließen, entsteht eine neue Wahrnehmung und Erfüllung der Umgebung und der „Anderen“.

Im Sommer 2020 waren es 10 Touren des Soundwalks in (vier) verschiedenen Sprachen, in Zusammenarbeit mit Sounding Linz. Aus diesem Material wurde ein Dokumentarfilm und ein Podcast produziert. [https://maiz.at/de/projekt/maiz-kultur/volksgarten-von-ablehnung-zum-traumplatz](#)

Online Workshops

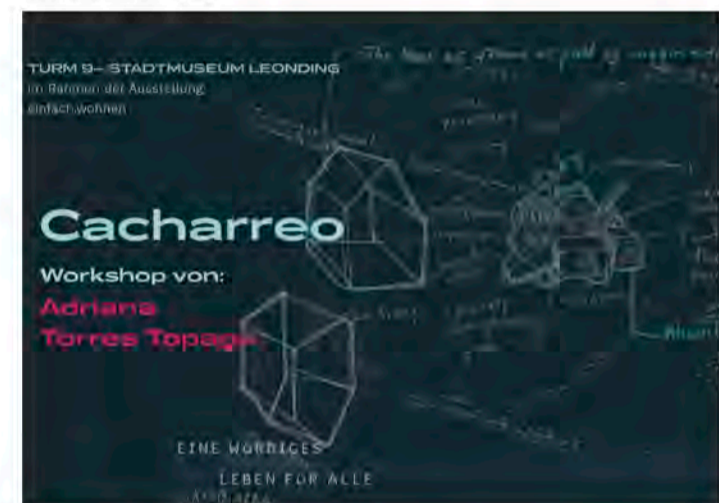
Durch eine Reihe von Online-Workshops konnten wir der maiz Community Radio Hörstimme anbieten, während der Pandemiezeit hindurch. Die Themen bezogen sich auf eine poetische Reflexion der Gegenwart aus unserer Beziehung zur Erinnerung und der sinnlichen Welt.

Die Online-Workshops waren:

HÖRRAUM: auf den Spuren einer migrantischen Reise, abgehalten vom INTIMAL Kollektiv,

Autobiographie durch persönliches digitales Archiv - Erzählungen des Selbst* von Sara Piñeros und

CACHARREO - Konsum, ein politisches Verhalten? Geleitet von Adriana Torres Topaga.



Cacharreo - Workshop

maiz – FORSCHUNG bzw. WISSENSPRODUKTION

Die Pandemie wirkte sich auf unsere Arbeit zur Wissensproduktion aus, da wir einerseits nicht so viele Einladungen hatten, Wissen beizutragen und auszutauschen. Auf der anderen Seite mussten wir der Basisarbeit mit unserer Zielgruppe mehr als sonst Priorität einräumen. Nichtsdestotrotz haben wir Reflexivitätsräume geschaffen, um die Bedeutung unserer angestrebten antineoliberalen/gegenhegemonialen Position gerade in Pandemiezeiten maiz-intern zu vertiefen.

2020 wurde die Übersetzung des Sammelbandes „Pädagogik im globalen postkolonialen Raum“ ins Spanische in Bolivien veröffentlicht. maiz nahm aktiv an der von COMPA / Bolivien am 12.12.20 organisierten Online-Präsentation des Buches auf Spanisch teil. Dieser Sammelband wurde von maiz gemeinsam mit COMPA, das kollektiv & Entschieden gegen Rassismus und Diskriminierung Ende 2018 herausgegeben und erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht.

Mit dem Ergebnis des Forschungsprojekts „Genealogie der Amnesie: Eine neue Sicht der Vergangenheit für ein neues Zusammenleben“ (FWF PEEK AR 439) wurde ein Buch „Dialoge für die Zukunft: Gegen die Genealogie der Amnesie“ in 2020 veröffentlicht, wo unter anderem Interviews mit L. Caixeta, und R. Salgado erschienen. Das Forschungsprojekt wurde von Gržinić (maiz-Obfrau) und Team (Sophie Uitz, Valerija Zabret, Jovita Pristovšek, Šefik Tatlić) geleitet und hat zwischen 2018 und 2020 an der Akademie der bildenden Künste Wien stattgefunden.

Als Erweiterung des Projekts Genealogie der Amnesie hat maiz sich in 2020 als Partnerorganisation für das FWF PEEK AR 679 „Konvivialität als Potentialität: Von Amnesie und Pandemie zu konvivialer Epistemologie“ bereit erklärt, das von der Akademie der bildenden Künste in Wien beantragt wurde. Das Projekt wurde von der Wissenschaftsgeneratur Österreich zugesagt und findet ab 2021 bis 2023 statt.

Wie in den Vorjahren auch, hat maiz im Jahr 2020 eine Lehrveranstaltung im Masterlehrgang an der FH für Soziale Arbeit, Linz (WS 2020) geleitet.

Publikationen 2020

Artikel

„Volksgarten: From Rejection to Dream Spot“. Gabriela Gordillo. In: *migrazine* 2020/2

<http://www.migrazine.at/artikel/volksgarten-rejection-dream-spot>

„(sex)Arbeit, prekariät und pandemie“. Leticia Carneiro. In: *Gloss-Magazine – Frauen* Stimmen*, Vol. V, Sept 2020, PANGEA Werkstatt der Kulturen der Welt.

„Sexarbeit in Zeiten der Pandemie“, Leticia Carneiro. In: *Zeitschrift aep* Informationen – arbeit macht arbeit, 2020 n. 3

migrazine.at

mehrsprachiges Online-Magazin von Migrant*innen für alle, herausgegeben von maiz.

• Ausgabe 2020/1: Struggles Through the Landscapes of Interconnectedness. / Kämpfe durch die Landschaften der Verbundenheit. [https://www.migrazine.at/ausgabe/2020/1](#)

• Ausgabe 2020/2: Sicherheit neu organisieren. / Reorganizing security <https://www.migrazine.at/ausgabe/2020/2>

Das *migrazine* ist auch per Handy abrufbar und auf Instagram aktiv: <https://www.instagram.com/migrazine/>

cupiditas

Nr. 22/2020, mehrsprachiges Infoblatt von und für Sexarbeiter*innen. <https://maiz.at/de/publikation/2020/cupiditas-2020>

Radiosendungen

Radio Helsinki – <https://cba.fro.at/454432>

Radio Stimme - <https://www.radiostimme.at/only-rights-can-stop-the-wrongs-sexarbeit-und-covid-19-ii/>

Digitale Ausstellung

Interview mit Leticia Carneiro zum Thema Sexarbeit: „Von Biopolitik bis Solidarität – ein kritischer Blick auf Gesellschaft und Politik in der Corona-Krise“ der Universität Bremen

<https://www.covid19-mosaik.de/hhh>

Förderstellen 2020

AMS – Landestelle OÖ

BKA – Frauen

BMKÖes – Kunst und Kultur

BMAFJ – Familienberatung

BMAFJ – Jugend

BMASGK – Gesundheit

Klangwolke Linz

Land OÖ – Direktion Kultur

Land OÖ – Gesundheitsfonds

Land OÖ – Soziales

Land OÖ – Soziales & Integration

ÖGPB – Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung

Stadt Linz – Frauenbüro

Stadt Linz – Integrationsbüro

Stadt Linz – Kultur und Bildung / Linz Kultur

Stadt Linz – Kultur und Bildung / LINZimPULS

Vorschau maiz 2021

online-Sprachspielcafé
14tägig, Anmeldung unter [beratung@maiz.at](#)

Stadtrundgang
am 02.06.21 zum Internationalen Tag der Sexarbeiter*innen

PreQual
Kursbeginn: 14.09.2021
Infoveranstaltungen: 26.05.21 / 28.06.21 / 21.07.21

Jugendprogramm
• **Wir kümmern uns um uns** - Kreative Bewegung und Self-care, Regelmäßige Stunden ab Mai

• **Don't care...!**
Geschlechterrollen, Machtverhältnisse, Chancengleichheit - Projekt in Kooperation mit Café Agora im Volksgarten im August

• **Wir halten zusammen!** - Prävention von Gewalt und psychischen Belastungen unter Peers, Workshopreihe im Herbst

Für genaue Termine schau auf: [maiz-maedchenprojekt.blog.tumblr.com](#) oder [Instagram@maiz_jugend](#)

Cafe Agora - Volksgartenprojekt
August und September

Zapatistas con la otra Europa. Von unten und links
September

Wissenslabor „Radical Care“
Im Rahmen der **Universität der Ignorant*innen**
November

Film „Relations of Care“
Videoproduktion mit dorftv. Präsentation November

Näheres Infos und laufende Aktualisierungen unter: [www.maiz.at](#)